



Projekt Porthos gestartet

Nach längerer Vorbereitungszeit fand Mitte April 2024 die erste Bohrung zum Bau des Projekts Porthos für den Transport und die Speicherung von CO₂ statt. Das Bohrloch wurde unter der Küstenschutzanlage auf der Maasvlakte angelegt.



Hafenbetrieb Rotterdam

Das Porthos-Projekt: Mitte April 2024 begannen die Bauarbeiten mit der ersten Bohrung auf der Maasvlakte auf dem Rotterdamer Hafengelände.

Das aufgefangene CO₂ wird über eine Verdichterstation durch den Rotterdamer Hafen transportiert und schließlich zu einer 20 Kilometer entfernten Offshore-Plattform geleitet. Von der Plattform aus wird das CO₂ dann dauerhaft bis zu vier Kilometer in leeren Gasfeldern gespeichert, die sich unter dem Nordseeboden befinden. Für diese Schritte wurde im April mit den Arbeiten am Bohrkanal begonnen.

Der Hafenbetrieb Rotterdam möchte nachhaltige Entwicklungen im Hafen gewährleisten. Dazu zählt auch ein guter Blick auf die Auswirkungen der Hafenaktivitäten auf das Klima.

Rund 300 Millimeter Durchmesser besitzt der Bohrer, der im Zuge der Bohrarbeiten die Küstenschutzanlage bis knapp unter den Meeresboden unterquerte. Da der Durchmesser des Mantelrohrs für die CO₂-Leitung etwa 800 Millimeter beträgt, wurde der Bohrkanal mittels eines spezifischen Räumers auf 1050 mm aufgeweitet. Insgesamt wurden im vergangenen Monat zudem 34 Rohre zusammengeschweißt, denn das Mantelrohr hat eine insgesamt Länge von 600 Metern. Vom Festland aus hatte man das Mantelrohr in das Bohrloch eingeschoben. Im Laufe des Jahres 2025 kann somit die CO₂-Leitung durch das Mantelrohr geführt werden.

Auch an anderen Orten im Hafen baut man in näherer Zukunft an der vorgesehenen CO₂-Leitung. Über das unterirdische Rohrsystem wird das aufgefangene CO₂ dann von den Betrieben zur Verdichterstation geleitet und passiert dabei mehrere Wasserwege, Gleise und Straßen. Im Jahr 2026 soll Porthos endgültig in Betrieb genommen werden.

Porthos stellt ein Joint Venture zwischen den Projektpartnern EBN, Gasunie und dem Hafenbetrieb Rotterdam dar. Für etwa 16 Jahre sollen darüber rund 2,5 Megatonnen CO₂ pro Jahr gespeichert werden, über den gesamten Zeitraum also 37 Megatonnen. Diese Mengen sollen zu einer CO₂-Reduktion der Hafenindustrie von etwa 10 Prozent beitragen.

saku

Anzeige

Werft Malz GmbH



Die Adresse am Oder-Havel-Kanal für:

Schiffbau: Instandsetzung und Reparatur
Lieferung von Ersatzteilen für GÖTHA ZG 52 Getriebe
Schweißzulassung: GL / DIN 1090
3lagige Slipanlage bis 67 m
eigene Tischlerei
mechanische Fertigung von Maschinenbauteilen
Stahl- und Aluminiumkonstruktionen

An der Schleuse 7 | 16515 Oranienburg | www.werft-malz.de